



Paul Witzig
Kantonstierarzt

«Wir können ihm keine Vorwürfe machen»

Ist das Veterinärdrum über die Zustände im Innern des Schweinestalls von Ernst Neuenschwander in Güttingen informiert?

Ja. Wir haben nicht an der offiziellen Besichtigung teilgenommen, aber wir haben den Stall in Güttingen vorgängig kontrolliert.

Wie gefällt Ihnen der Schweinestall? Es geht nicht darum, ob mir der Stall persönlich gefällt oder nicht. Unsere Aufgabe ist, sicherzustellen, dass die gesetzlichen Minimalanforderungen eingehalten sind.

Es geht um das Tierschutzgesetz. Wird es in Güttingen eingehalten?

Ja, der Schweinestall von Ernst Neuenschwander entspricht den geltenden Vorschriften. Es handelt sich um einen Stall mit Vollspaltenboden. Dieser ist zwar nach der neuesten Tierschutzverordnung, welche am kommenden Montag, 1. September in Kraft tritt, verboten. Für bestehende Ställe besteht aber eine Übergangsfrist von zehn Jahren, während der diese noch genutzt werden dürfen.

Dann heisst das also ganz klar, dass man solche Ställe wie in Güttingen nicht mehr will?

Ja. Zum Wohl der Tiere wird, was den Boden angeht, beispielsweise neu ein sogenanntes Zweiflächensystem (Spaltenboden mit unperforierter Liegefläche) verlangt.

Heisst das wiederum, das Veterinäramt würde einen Umbau, wie ihn Ernst Neuenschwander verwirklichen wollte, begrüßen?

Ja, denn bei einem Umbau müssen die neuesten Vorschriften erfüllt sein. Dies ist in jedem Fall die Verbesserung gegenüber bisherigen Zuständen.

Was halten Sie von den Aussagen von Erwin Kessler?

Dies zu beurteilen ist unsere Aufgabe. Unsere Aufgabe ist es, die Gebäude, fachlich und losgelöst von sämtlichen Emotionen, auf ihre Gesetzeskonformität hin zu prüfen. Das haben wir gemacht. Der Schweinestall von Herrn Neuenschwander entspricht den Vorschriften. Wir können ihm keine Vorwürfe machen.

INTERVIEW: ANNINA FLAIG



«Ich habe nichts zu verbergen»: Ernst Neuenschwander in seinem Schweinestall. Bild: Nana do Carmo

Sauenmäster wehrt sich

Der Güttinger Schweinehalter und Käsermeister Ernst Neuenschwander geht in die Offensive: Nachdem Tierschützer Erwin Kessler ihn als «skrupellos» bezeichnete und Gegner nachts die Fenster einschlugen, öffnet er die Stalltüren.

GÜTTINGEN – Die Familie Neuenschwander kommt nicht zur Ruhe. Vor rund zwei Monaten haben die Güttinger an einer Gemeindeversammlung eine Umzonung und damit den Ausbau des Schweinestalls Seiziacker für 2100 statt wie jetzt 580 Schweine verhindert. Ruhe ist damit nicht eingekehrt. Im Gegenteil: Mit Schrecken hat Ernst Neuenschwander festgestellt, dass ein Fester seines Stalls eingeschlagen und Teile der Lüftungszufuhr zerstört worden sind. Auch auf der Homepage des Vereins gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) wird er angegriffen: «Gott sei Dank haben die Güttinger die Vergrößerung der üblen Schweinefabrik abgelehnt», schreibt Tierschützer Erwin Kessler. Und weiter: «Die Tiere des skrupellosen Schweinemästers vegetieren in dieser Tierfabrik dahin.»

«Hetzkampagne»

«Ich bin seit 22 Jahren Tierhalter. Aber eine solche Hetzkampagne habe ich noch nie erlebt», sagt der Käsermeister, der nach einer Betriebszusammenlegung vor zwei Jahren aus Müllheim nach Güttingen gezogen ist und hier die Traditionskaserei übernommen hat. Das Nein zum Umzonungsantrag könne er akzeptieren. «Aber was jetzt läuft, geht zu weit»,

sagt Neuenschwander. Seine Familie leide unter den Angriffen. Deshalb hat er gestern kurzentschlossen die Stalltüren geöffnet und zur Besichtigung geladen. «Meinen Tieren geht es gut. Ich habe nichts zu verbergen», sagt er und betont, dass auch die Bevölkerung jederzeit eingeladen sei. Er wünsche sich einen sachlichen Dialog.

Kessler erschien nicht

Vor Ort waren Gemeindeammann Eugen Staub, Tierarzt Felix Goldinger, Felix Grob als Vertreter des Produzentenverbandes Suisseporcs und Jürg Ammann, Vertreter der Zucht- und Fütterungsberatung UFA. Eigentlich wollte Neuenschwander sich vor Ort mit Tierschützer Erwin Kessler aussprechen. Doch dieser erschien nicht.

«Ich habe kein Interesse, mir die sattem bekannten Rechtfertigungen der Schweinebranche anzuhören», erklärte Kessler auf Anfrage. Er sei sehr gut informiert, wie es im Stall aussieht.

Die anwesenden Fachleute betonten gestern, dass die Schweine in Güttingen gesund seien, und dass das Tierschutzgesetz eingehalten werde (siehe «Nachgefragt»). Wie soll es nun weitergehen? Während die Vergrößerung des Stalls vor allem wegen Geruchs- und Lärmemissionen verhindert wurde, wird nun die Art und Weise der Tierhaltung angeprangert. Ernst Neuenschwander wird ein kleineres Projekt ausarbeiten, in dem er einzelne Kritikpunkte berücksichtigen will. Er betont: «Bei mir stehen über 60 Milchlieferanten unter Vertrag. Wir verarbeiten jährlich 12 Millionen Kilogramm Milch, wodurch etwa gleich viel Schotte entsteht. Diese will ich – im Interesse aller Beteiligten – so gut wie möglich verarbeiten.»

ANNINA FLAIG

Gemeinde will faire Diskussion

Der Güttinger Gemeindeammann Eugen Staub bedauert die Art und Weise, wie sich einige Gegner des Schweinestalles bei der Familie Neuenschwander bemerkbar machen. «Dass man unterschiedlicher Meinung ist und diskutiert, ist in Ordnung. Wir müssen hier in Güttingen

aber schauen, dass wir sachlich bleiben, den Tonfall nicht verlieren und uns nicht gegenseitig verletzen», sagt er. Die Grenze des Erträglichen sei überschritten. Deshalb will Staub in den nächsten Tagen die 400 Einwohner schriftlich zum friedlichen Miteinander aufrufen. (af)